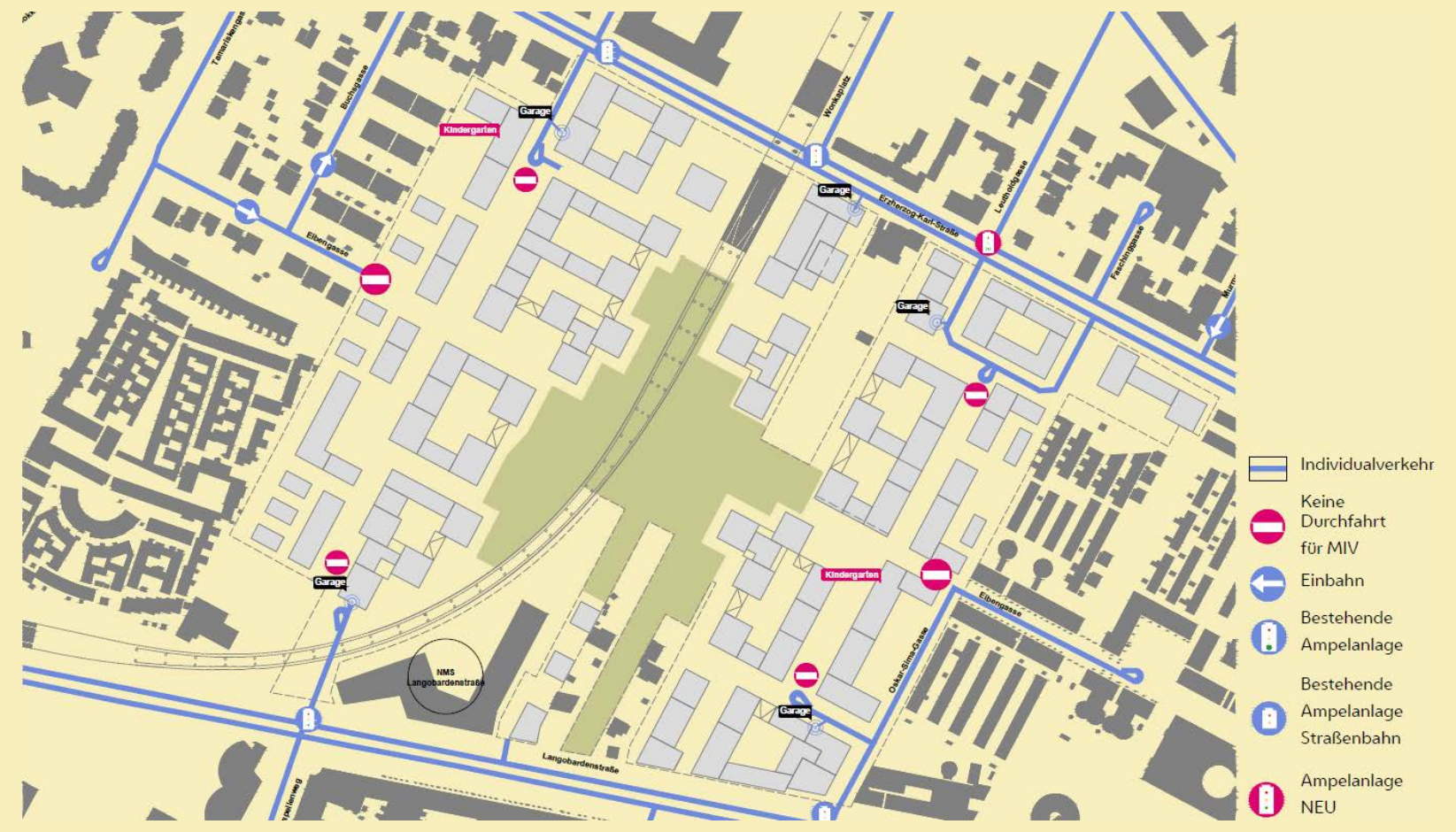
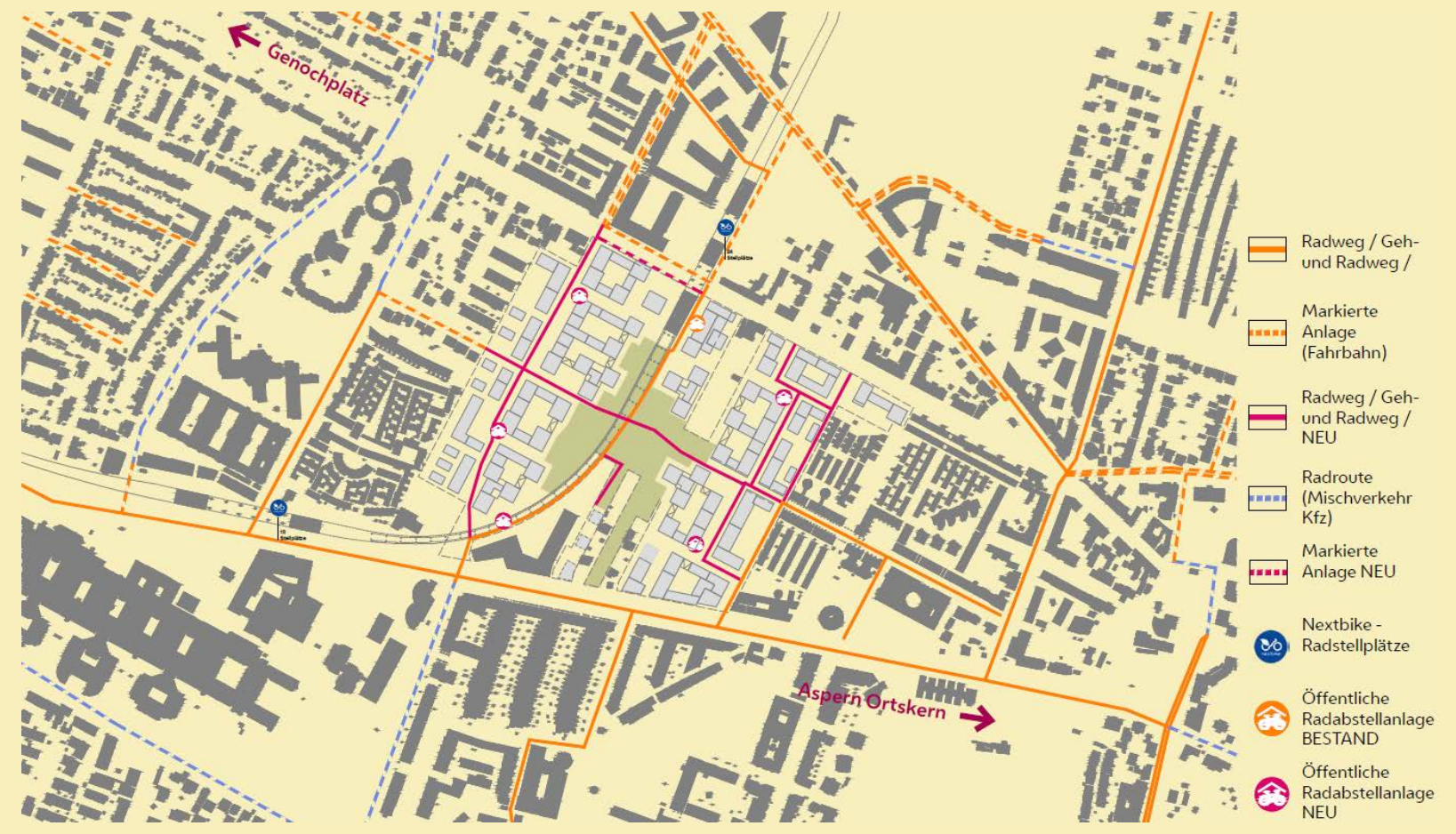
Projektgebiet Erzherzog-Karl-Straße Süd

Zwischenergebnis im laufenden Leitbildprozess

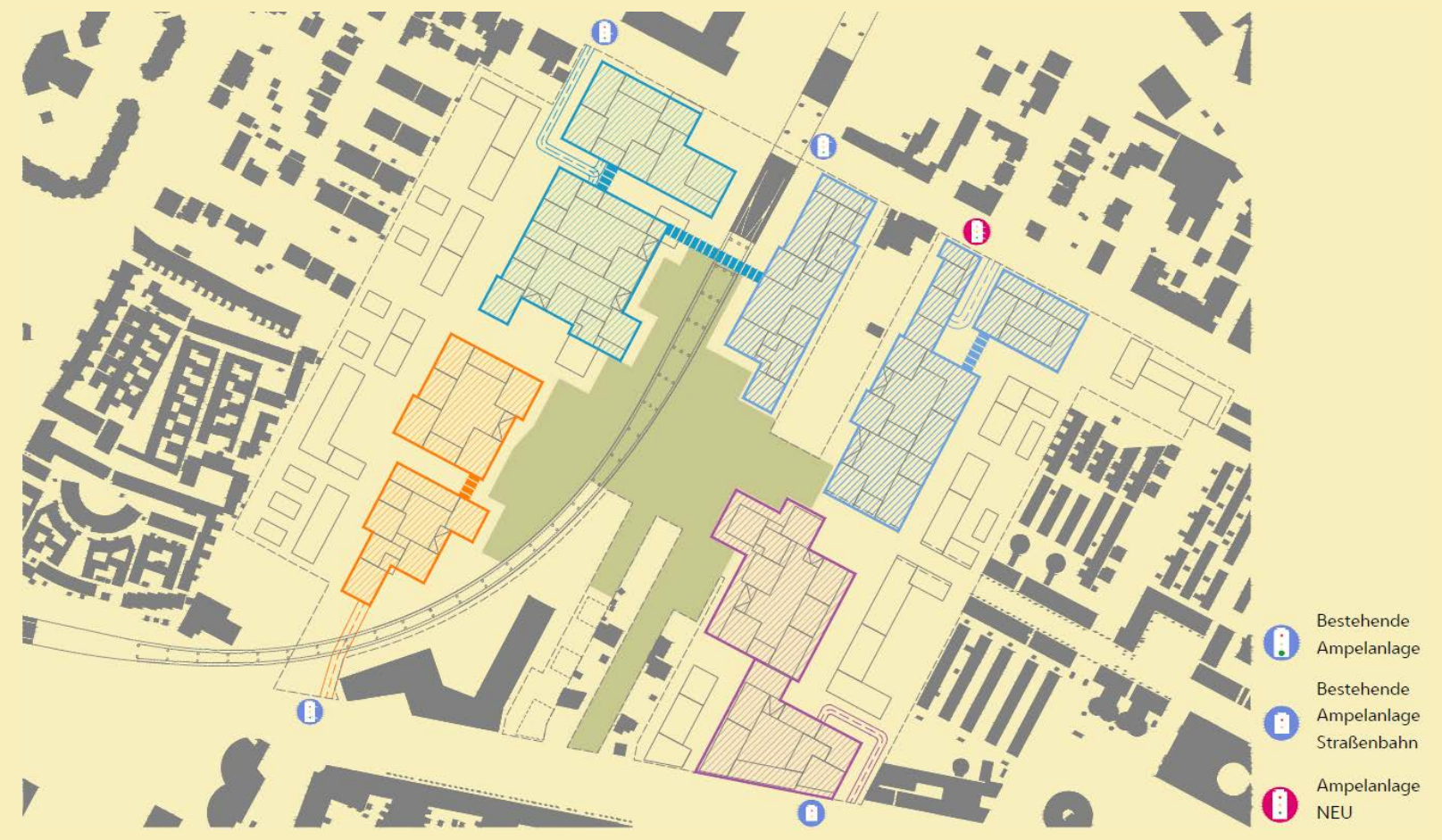
Mobilität


Kindergarten
Garage
NMS Langobardenstraße
Individualverkehr
Keine Durchfahrt für MIV
Einbahn
Bestehende Ampelanlage
Bestehende Ampelanlage Straßenbahn
Ampelanlage NEU

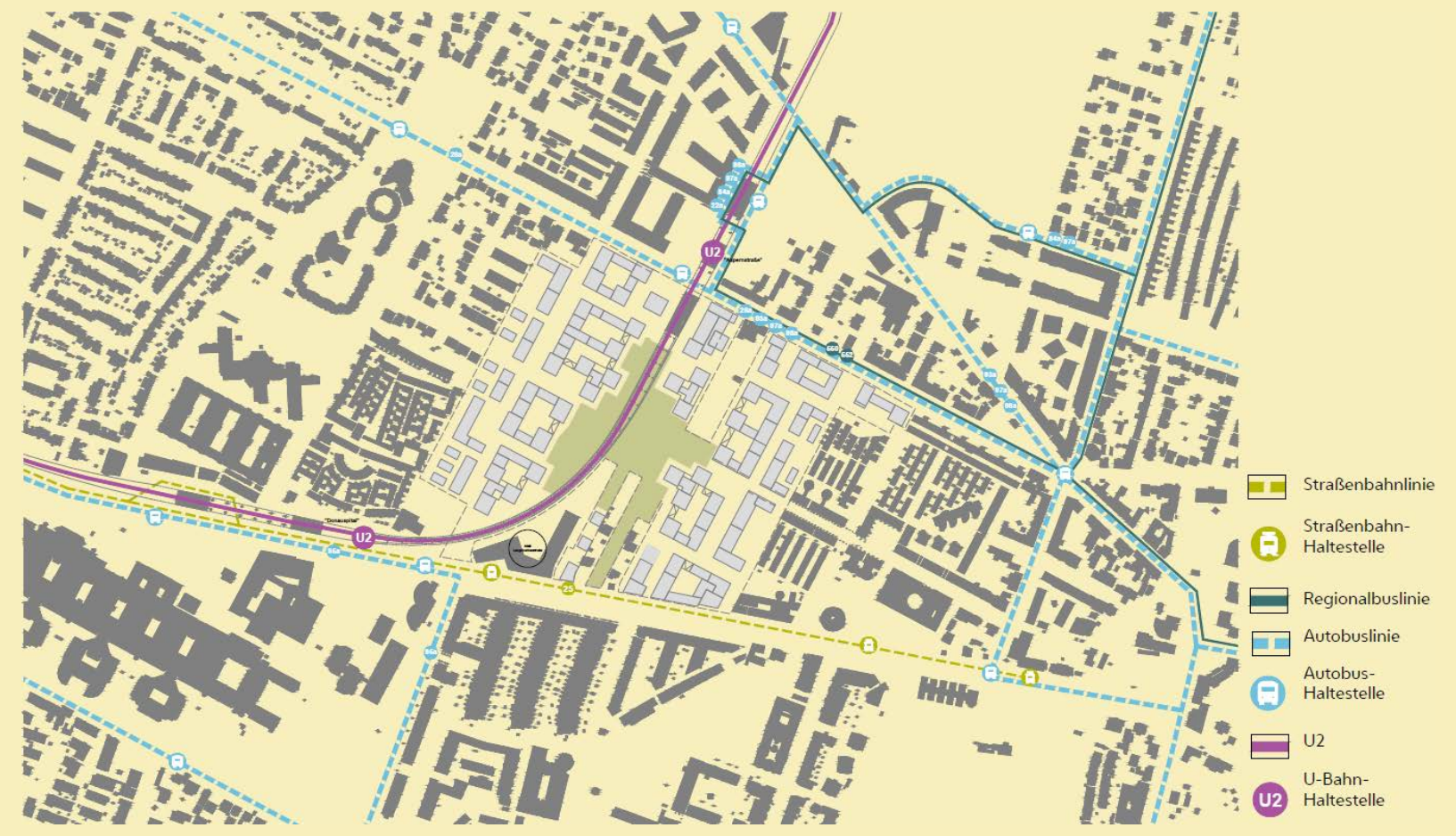
Motorisierter Individualverkehr (MIV)


Genochplatz
Aspern Ortskern
Radweg / Geh- und Radweg /
Markierte Anlage (Fahrbahn)
Radweg / Geh- und Radweg / NEU
Radroute (Mischverkehr Kfz)
Markierte Anlage NEU
Nextbike - Radstellplätze
Öffentliche Radabstellanlage BESTAND
Öffentliche Radabstellanlage NEU

Erschließung Fahrrad


Bestehende Ampelanlage
Bestehende Ampelanlage Straßenbahn
Ampelanlage NEU

Sammelgaragen


U2
Straßenbahnlinie
Straßenbahn-Haltestelle
Regionalbuslinie
Autobuslinie
Autobus-Haltestelle
U2
U-Bahn-Haltestelle

Öffentlicher Verkehr

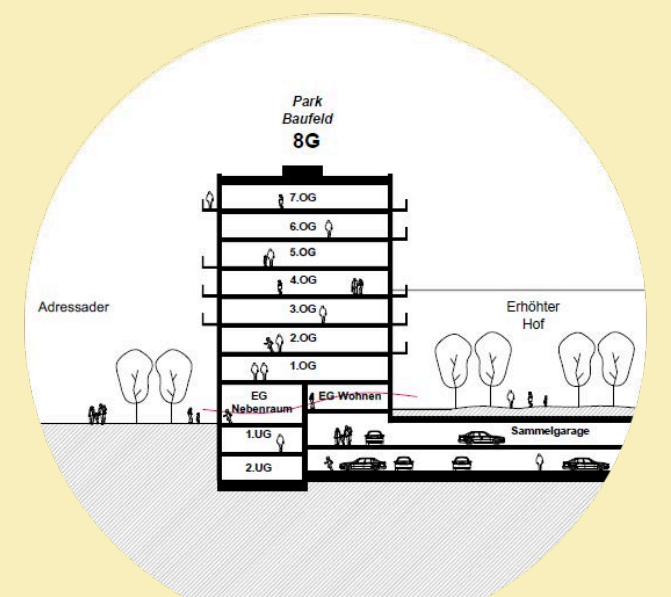
Konzept: Sammelgaragen

Im Projektgebiet sind insgesamt vier Sammelgaragen geplant. Es wird in ihnen auch Parkplätze für Besucher*innen und für die gewerblichen Nutzungen geben - diese befinden sich insbesondere an den Stellen, wo großflächige Gewerbenutzungen Platz finden sollen, entlang der Erzherzog-Karl-Straße und der Langobardenstraße. Bis auf die Kiss&Ride-Zonen bei den beiden Kindergärten sowie Lade- und Stellplätze für Anlieferungen und Abholungen an ausgewiesenen Knotenpunkten sind keine oberirdischen Stellplätze angedacht - das ermöglicht ein weitestgehend autofreies Stadtquartier.

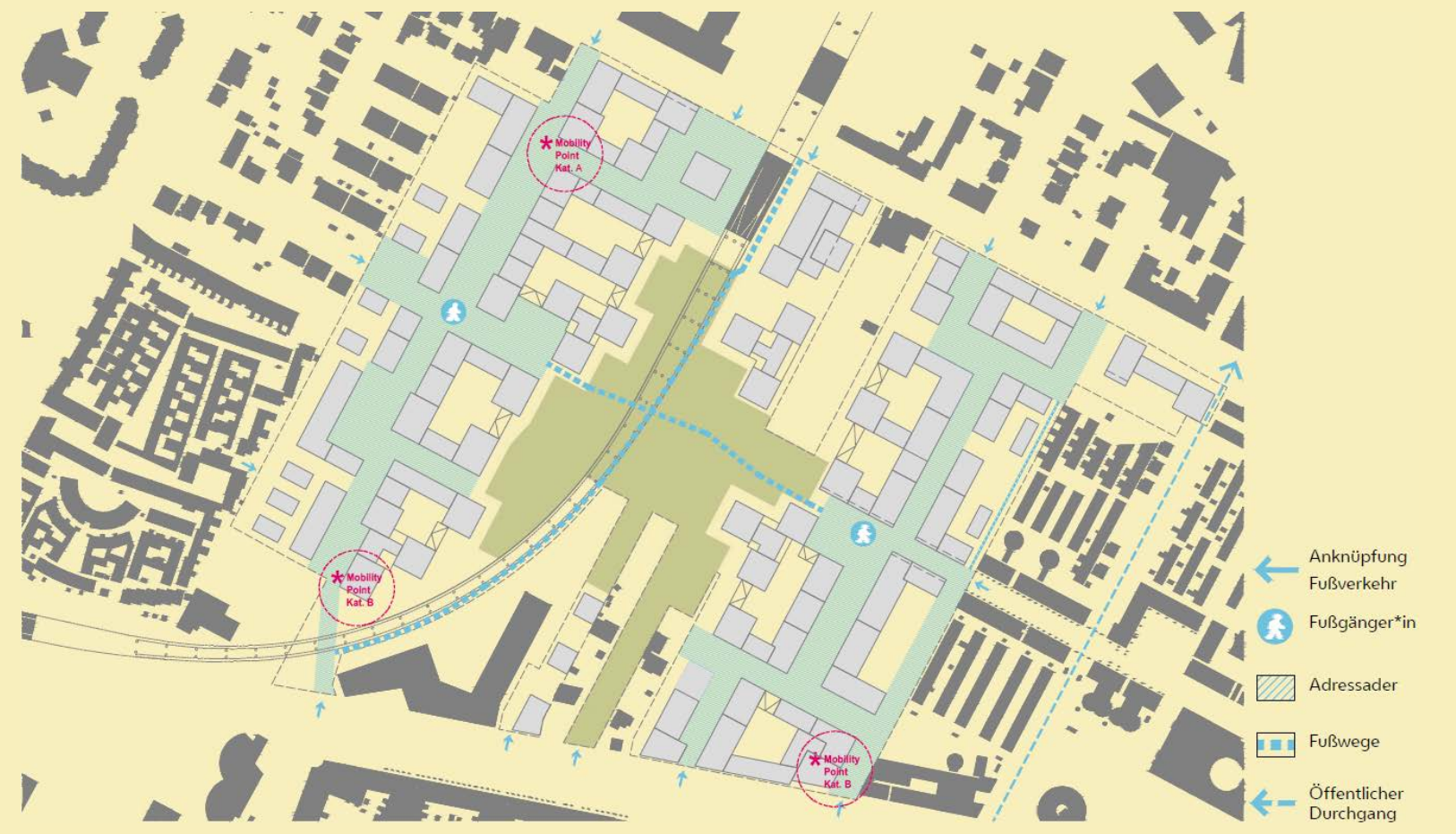
Mobilitätsstationen

Aus heutiger Sicht sind im Gebiet drei Mobilitätsstationen mit unterschiedlichen Angeboten vorgesehen, wie etwa Carsharing, Leihräder, Ladesäulen, wettergeschützte Radabstellplätze etc.

Die größere Mobilitätsstation (Kategorie A) soll in der Nähe der U-Bahn-Station Aspernstraße liegen, die kleineren im Süden (Kategorie B).


Park Baufeld
8G
7.OG
6.OG
5.OG
4.OG
3.OG
2.OG
1.OG
EG Nebenraum
EG Wohnen
1.UG
2.UG
Adressader
Erhöhter Hof
Sammelgarage

Die Mobilitätsangebote richten sich auch an Nutzer*innen, die im Umfeld des Gebietes leben und arbeiten.


Mobility Point Kat. A
Mobility Point Kat. B
Mobility Point Kat. B
Anknüpfung Fußverkehr
Fußgänger*in
Adressader
Fußwege
Öffentlicher Durchgang

Fußverkehr und Mobilitätsstation

Anpassung an den Klimawandel

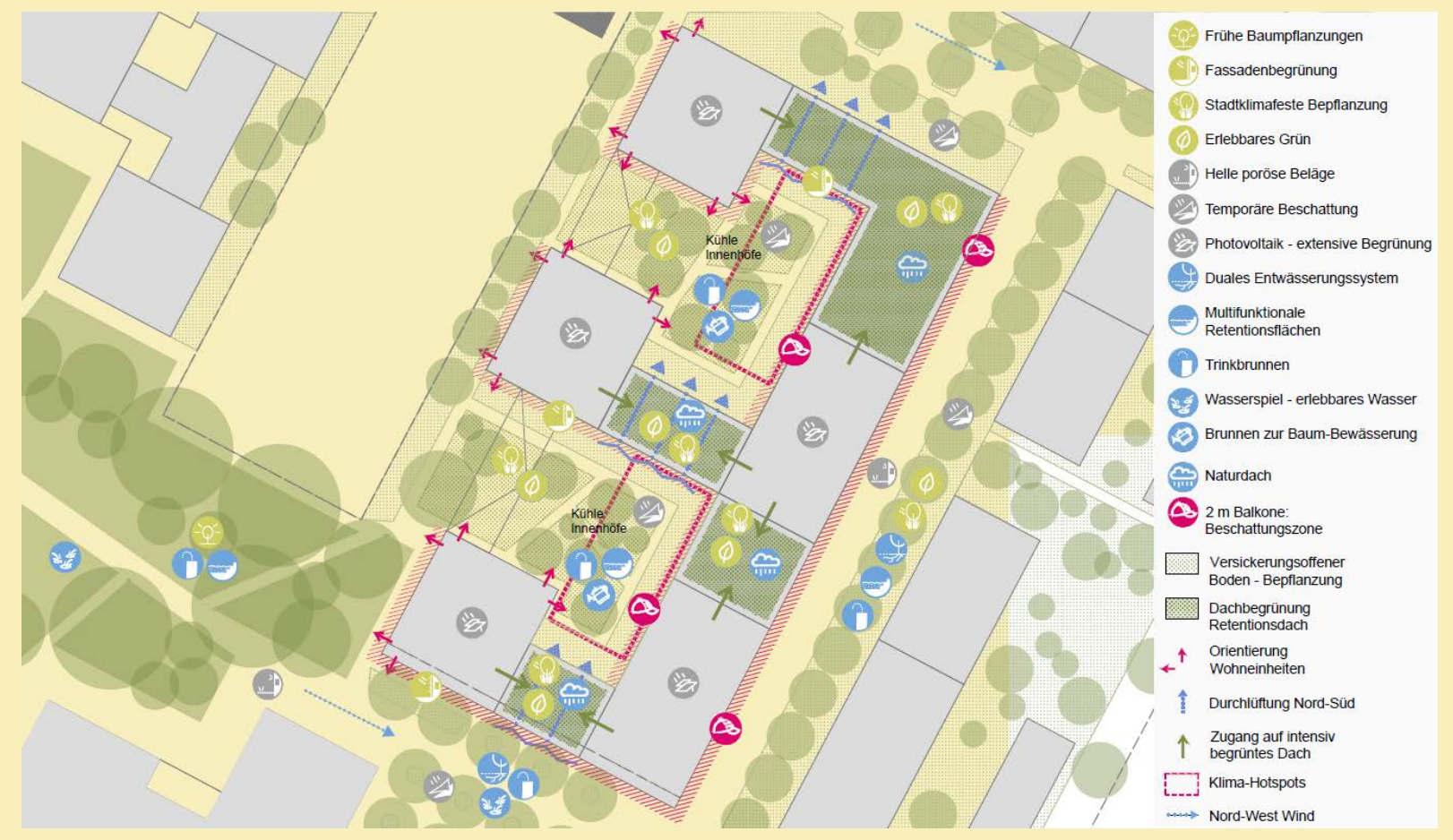
Stadtklima-Analyse - Modellberechnung

Als Grundlage für die Planungen wurde das zu erwartende Stadtklima analysiert. Die wichtigsten Ergebnisse der Modellberechnung zusammengefasst:

Windkomfort
- Hoher bis sehr hoher Windkomfort für kurzes Verweilen
- An den meisten Stellen hoher bis sehr hoher Windkomfort für langes Verweilen
- Bebauung macht Bereich unter der U-Bahn für langes Verweilen erst nutzbar
- In der direkten Umgebung ist größtenteils mit einer Verbesserung des Windkomforts zu rechnen

Sommerkomfort
- PET (= Physiologisch Äquivalente Temperatur = Thermischer Index zur Kennzeichnung von Wärmebelastung) des Stadtquartiers wird ähnlich wie in der Umgebung sein
- Nachts ist keine Verstärkung des Wärmeinseleffekts im Plangebiet zu erwarten
- Auswirkungen auf Umgebung: Größtenteils Reduktion des PET unter Tags durch Gebäude- und Baumschatten
- Lufttemperatur: Stellenweise Reduktion durch Gebäudeschatten (z.B. entlang der Erzherzog-Karl-Straße)

Kaltluft
- Das Projektgebiet ist nicht Teil eines großräumigen Kaltluftsystems


Kühle Innenhöfe
Kühle Innenhöfe
Frühe Baumpflanzungen
Fassadenbegrünung
Stadtklimafeste Bepflanzung
Erlebbares Grün
Helle poröse Beläge
Temporäre Beschattung
Photovoltaik - extensive Begrünung
Duales Entwässerungssystem
Multifunktionale Retentionsflächen
Trinkbrunnen
Wasserspiel - erlebbares Wasser
Brunnen zur Baum-Bewässerung
Naturdach
2 m Balkone: Beschattungszone
Versickerungsoffener Boden - Bepflanzung
Dachbegrünung Retentionsdach
Orientierung Wohneinheiten
Durchlüftung Nord-Süd
Zugang auf intensiv begrüntes Dach
Klima-Hotspots
Nord-West Wind

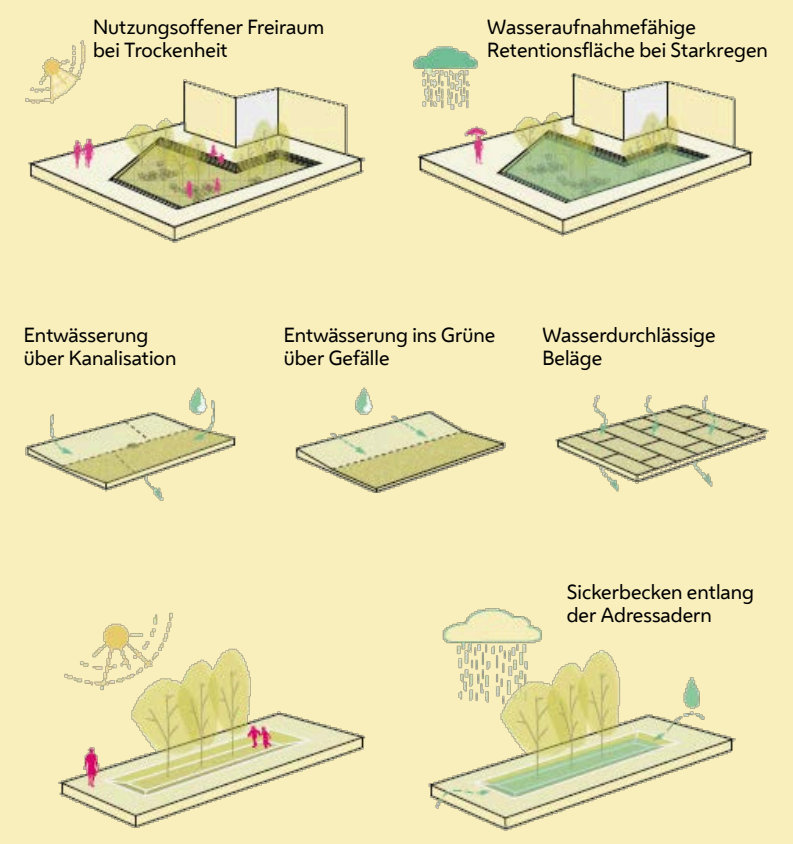
Konzept Klimawandelanpassung am Beispiel eines Baufeldes

Maßnahmen zur Klimawandelanpassung

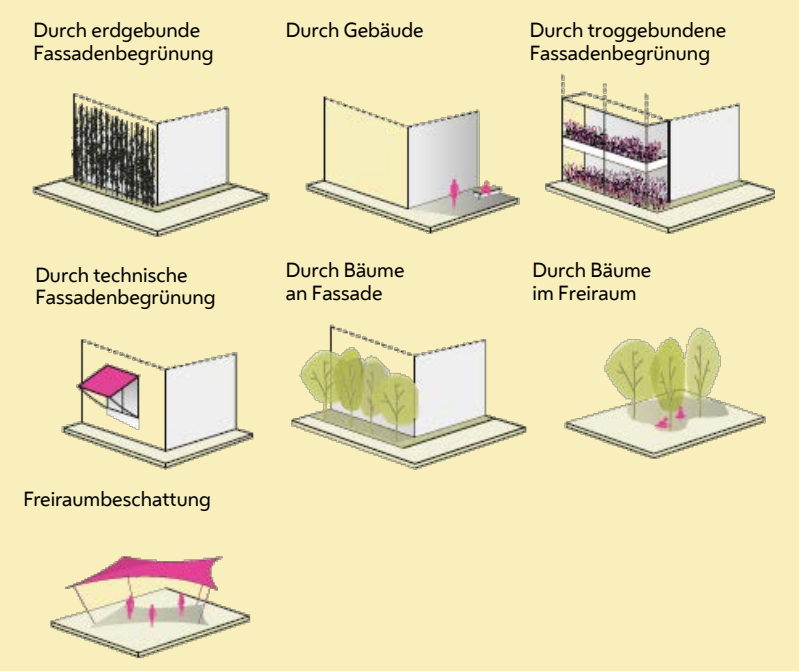
Neben der Gebäudebegrünung und Freiflächengestaltung werden auch Maßnahmen zum sogenannten Regenwassermanagement im Zuge der Leitbilderstellung entwickelt. Das Gebiet soll künftig einen möglichst hohen Anteil an unversiegelten Oberflächen aufweisen. Eine Ausnutzung des bestehenden Nord-Süd-Gefälles und eine zusätzliche Entwässerung über ein Gefälle in Grünflächen ermöglicht die Ansammlung von Regenwasser bei Starkregen in sogenannten Retentionsflächen. Die wassersensible Gestaltung wird auch durch das Erhalten von Bodeneigenschaften gewährleistet.

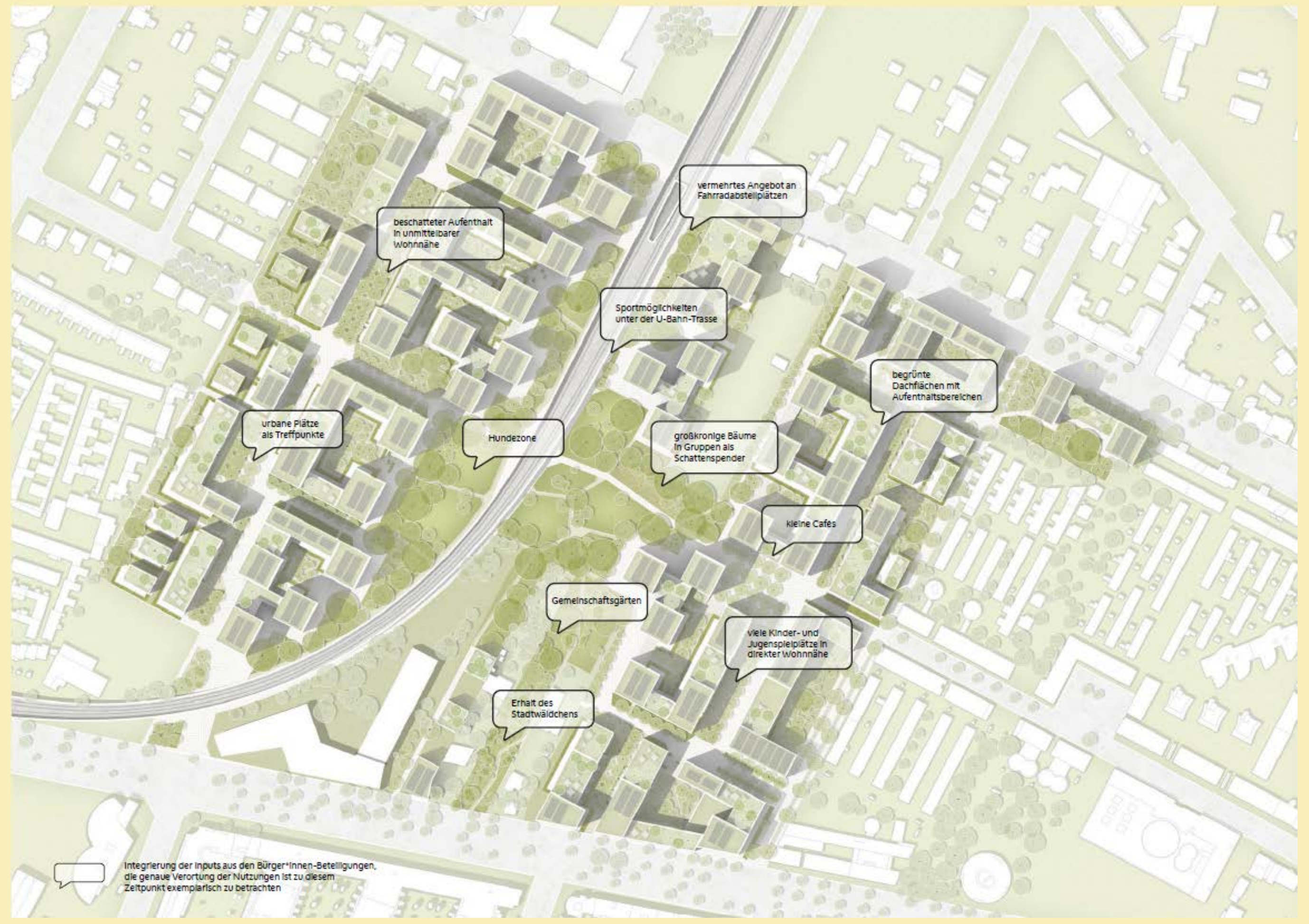
Die natürliche Beschattung erfolgt zum Großteil durch Bäume und Fassadenbegrünungen. Besonderes Augenmerk wird auf helle Materialien gelegt, um dadurch eine Hitzereduktion zu erzielen. Diverse technische Beschattungsmöglichkeiten sind angedacht.

Grünflächen als "Raingardens"

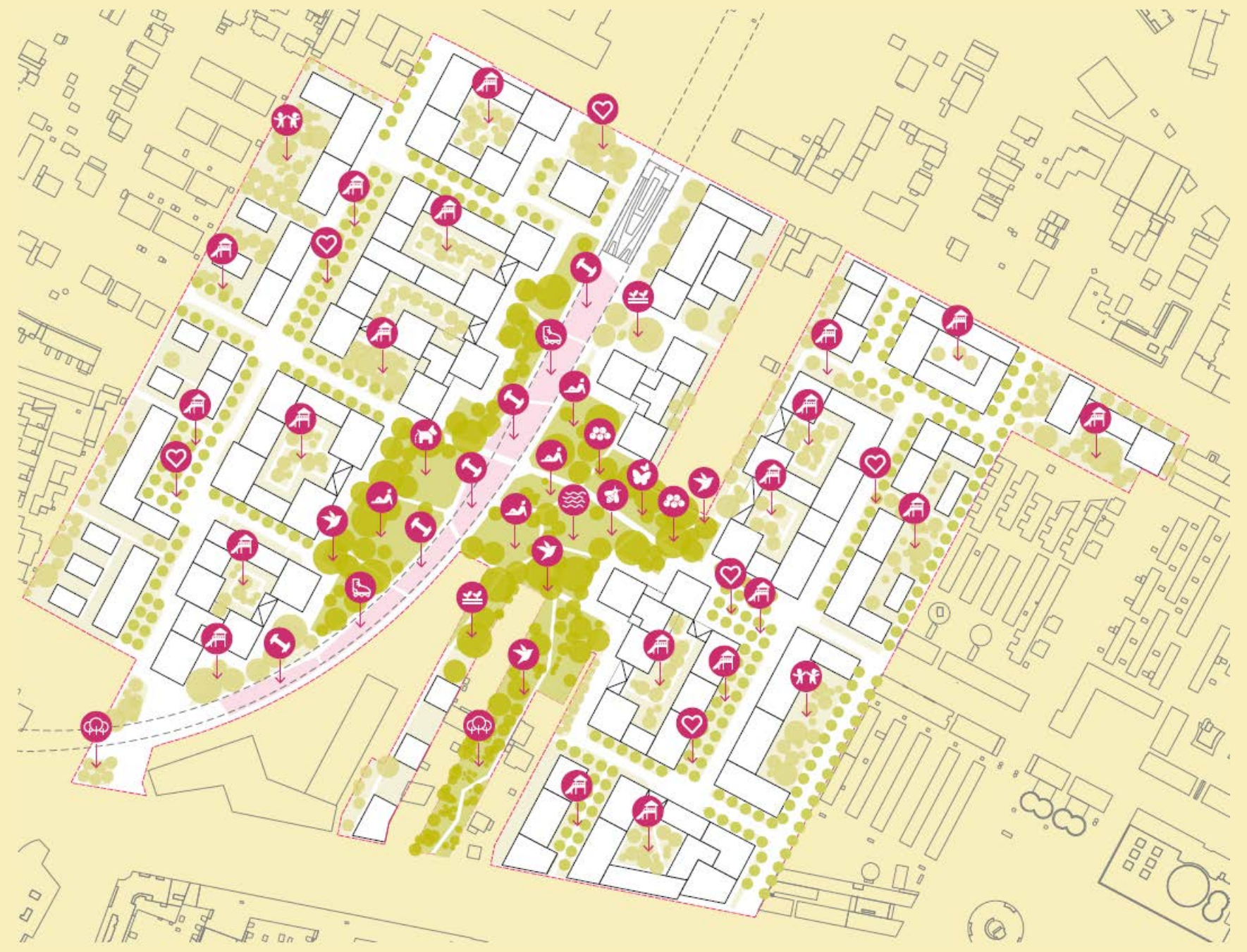

Nutzungsoffener Freiraum bei Trockenheit
Wasseraufnahmefähige Retentionsfläche bei Starkregen
Entwässerung über Kanalisation
Entwässerung ins Grüne über Gefälle
Wasserdurchlässige Beläge
Sickerbecken entlang der Adressadern

Beschattung


Durch erdgebunde Fassadenbegrünung
Durch Gebäude
Durch troggebundene Fassadenbegrünung
Durch technische Fassadenbegrünung
Durch Bäume an Fassade
Durch Bäume im Freiraum
Freiraumbeschattung


beschatteter Aufenthalt in unmittelbarer Wohnnähe
vermehrtes Angebot an Fahrradabstellplätzen
Sportmöglichkeiten unter der U-Bahn-Trasse
urbane Plätze als Treffpunkte
Hundezone
großkronige Bäume in Gruppen als Schattenspender
begrünte Dachflächen mit Aufenthaltsbereichen
kleine Cafés
Gemeinschaftsgärten
viele Kinder- und Jugenspielplätze in direkter Wohnnähe
Erhalt des Stadtwäldchens
Integrierung der Inputs aus den Bürger*innen-Beteiligungen, die genaue Verortung der Nutzungen ist zu diesem Zeitpunkt exemplarisch zu betrachten

Freiraumplan M 1:1000



Mögliches Nutzungsspektrum im Frei- und Grünraum

- Nachbarschaftstreff - Aufenthalt und Austausch
- Spielplätze - Spielen für jedes Alter
- Kindergarten Freifläche Lernen im Freien
- Liegewiesen - offene Wiesen zum Picknicken und Entspannen
- Wasserspiel - erlebbares Wasser zum Abkühlen und Erfrischen
- Sport und Fitness - verschiedene Angebote für alle Altersgruppen
- Skatepark - Bewegung und Akrobatik
- Schmetterlingswiese - blühende Blumenwiese für Insekten
- Insekten-Biotop - naturnahes Habitat als Rückzugsort
- Nistplätze - Nistmöglichkeiten für ansässige Vögel
- Wäldchen - urbanes Stadtwäldchen als Naturerlebnis
- Nachbarschaftsgärten - gemeinsam garteln und erholen
- Naschmeile - Obstbäume und Beerensträucher für alle

Das Freiraumband als aktive Zone

Das Freiraumband unter der U-Bahn-Trasse fungiert als Zone der aktiven Bewegung und widmet sich gänzlich dem Thema Fitness. Kinder- und Jugendspielplätze sowie abwechslungsreiche Sportmöglichkeiten reagieren auf unterschiedliche Nutzer*innenansprüche und laden zum Bewegen ein. Der bestehende hochrangige Fuß- und Radweg entlang der U-Bahn-Trasse umrandet das vielfältig bespielte Freiraumband ganz nach dem Motto „Walk the Line". Die "freie Mitte" des Parks erstreckt sich um die U-Bahn-Trasse und bilden einen großflächigen Freiraumzusammenhang.

Der Park mit freier Mitte und dicht bepflanztem Rand

Im Sinne der Erholung und des Aufenthalts besticht der Park durch naturnahe Elemente und waldähnliche Bepflanzung sowie seine biologische Vielfalt. Zum Erhalt und der Förderung bestehender Tier- und Pflanzenarten sind Biotope, Insekten- und Wildblumenwiesen, Zonen für Wildbienen und Nistplätze für ansässige Vögel angedacht. „Naschmeilen" mit unterschiedlichen Beerenarten begleiten Teile des Wegenetzwerks. Das bestehende Stadtwäldchen sowie der Großteil der am Areal befindlichen gesunden Bäume wird erhalten. Durch die Pflanzung von neuen Bäumen kann eine Grünoase für Mensch und Tier entstehen.

Die Adressadern als Nachbarschaftsräume

Die Gassen sollen Bewohnende und Besuchende zum Vernetzen und Austauschen einladen. Als sogenannte Adressadern verbinden sie das Entwicklungsgebiet nach Norden und Süden und bilden die Erschließungsachsen der privaten Wohnbereiche. Durch Gebäuderücksprünge entstehen Nachbarschaftsplätze mit schattenspendenden Bäumen und eine lineare Baumstruktur in den Gassen bildet das Gegenstück zum großflächigen Park mit wilder Baumbepflanzung. Verbindungen zwischen dem Park und den östlich beziehungsweise westlich angrenzenden Wohngebieten erlauben kurze Distanzen von jedem Wohnblock zum Park. An wichtigen Schnittpunkten werden Urbanität und das Heranwachsen einer Nachbarschaft durch gemeinschaftlich genutzte Erdgeschosszonen gefördert.

Die biodiversen Gründächer mit Freiraumnutzungen

Intensiv begrünte Dächer bieten Platz für gemeinschaftliches Treffen und Aktivitäten. Gebäude mit einer Höhe bis zu fünf Geschossen werden intensiv und Gebäude ab sechs Geschossen werden extensiv begrünt und mit Photovoltaik-Anlagen ausgestattet. Eine vertikale Fassadenbegrünung vervollständigt den grünen Charakter des Gebiets. Um die Hitzeresistenz zu stärken, sind Beschattungen auf mehreren Ebenen vorgesehen: durch den Gebäudeschatten, durch Bäume und durch technische Beschattungselemente. Das hohe Ausmaß an Durchgrünung und Beschattung schafft eine effektive Kühlung und fördert die Aufenthaltsqualität stark.

Stadt Wien | Stadtteilplanung und Flächenwidmung

wohnfonds_wien fonds für wohnbau und stadterneuerung | Für die Stadt Wien
HEIMAT ÖSTERREICH
egw ERSTE GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGS-GESELLSCHAFT
HÜBL & PARTNER
ZIMA 50 Jahre Vertrauen
HARING GROUP
SUPER BLOCK
YEWO LANDSCAPES
ROSINAK & PARTNER Ziviltechniker GmbH
HOYER BRANDSCHUTZ
Weather park